

Das Magazin für die Zukunft von
Bildung, Beruf & Lernen

Ulm // Neu-Ulm // Region

www.ksm-verlag.de

Wissenshunger

Sonderausgabe zur
Bildungsmesse 2014 //
20. – 22. Februar



- Die 7. Ulmer Bildungsmesse // **04**
- Firmen und Facebook – ein Interview // **06**
- Diakonisches Institut Dornstadt // **08**
 - Ungewöhnliche Berufe // **10**
 - Berufsberatung // **12**
 - Zahlen, Daten, Fakten // **12**
 - Die richtige Bewerbung // **13**
- Das Handwerk – ein Interview // **14**
 - Quo vadis, Berufsausbildung? // **16**
 - Berufsträume junger Menschen // **18**



Wir schaffen Raum für dein Ich.
Discover new dimensions.



Joshua, 22 Jahre, Student an der TSS Akademie

Silvia, 25 Jahre, BI Professional

Tilo, 28 Jahre, IT Service Manager

Daimler TSS – der IT-Spezialist im Daimler-Konzern.

Als mittelständisches Dienstleistungsunternehmen und 100%ige Daimler-Tochter realisieren wir für unsere Kunden anspruchsvolle Applikationen, stellen effiziente IT-Services bereit und begleiten IT-Projekte jeder Größenordnung.

Unsere Ausbildungsangebote:

- Fachinformatiker Systemintegration
- Kaufmann/-frau Büromanagement
- Duales Studium der Informatik
- Duales Studium der Wirtschaftsinformatik

Unser Angebot während der Ausbildung:

- Tiefe Einblicke in die Praxis und unterschiedliche Bereiche
- Anspruchsvolle Projektaufgaben und abwechslungsreiche Themengebiete
- Umfassende interne und externe Ausbildungs- und Schulungsprogramme
- Individuelle Betreuung im Rahmen der TSS Academy
- Attraktive Ausbildungsvergütung

Wir freuen uns über Deine aussagekräftige und vollständige Bewerbung.
discover.daimler-tss.de



Ein Unternehmen der Daimler AG

European IT Workplace of the year 2012 – BQI Best Quality Institute



Messe mit Ausblick



Sie ist mittlerweile eine feste Einrichtung geworden: Die Bildungsmesse ist für Tausende von jungen Leuten alle zwei Jahre ein Schaufenster in ihre berufliche Zukunft. Und das bereits zum siebten Mal. 280 Aussteller warten mit über 600 Angeboten zu Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten auf die Besucher. Schon viele Jugendliche haben dank

ihm den passenden Berufsstart gefunden. Und auch für die Firmen ist dieser Marktplatz von hoher Bedeutung. **Denn: Die Wirtschaft** boomt, Fachkräfte müssen ausgebildet werden, und immer mehr Unternehmen rivalisieren um die besten Nachwuchskräfte, von denen es aufgrund der demografischen Lage immer weniger geben wird. In diesem Sinne wünschen wir mit diesem SpaZz-Sonderheft allen Seiten erfolgreiche Kontakte auf der Bildungsmesse 2014 in der Ulmer Donauhalle. 18.000 qm Erlebnisfläche warten auf Sie.

Herzlichst,

Jens Gehlert

Jens Gehlert

Impressum

Herausgeber (V. i. S. d. P.) // Jens Gehlert (geje)
Redaktionsleiter, Chef vom Dienst // Daniel M. Grafberger (dmg), Tel. 0731 3783294, grafberger@ksm-verlag.de
Mitarbeiter dieser Ausgabe // Sarah Klingel (sk), Fabienne Förstner (fcf), Christine Kulgart (tine)
Verlag // KSM Verlag, Schaffnerstr. 5, 89073 Ulm, Tel. 0731 3783293, Fax 0731 3783299, www.ksm-verlag.de, info@ksm-verlag.de
Fotos // Daniel M. Grafberger

Lektorat // Dr. Wolfgang Trips
Gestaltung // Michael Stegmaier
Anzeigen // Jens Gehlert, Tel. 0731 3783293, gehlert@ksm-verlag.de // Dr. Georg Bitter, Tel. 0160 97054376, bitter@ksm-verlag.de // Sarah Klingel, Tel. 0731 3783293, klingel@ksm-verlag.de
Druck // Geiselman Printkommunikation, Laupheim
Bankverbindung // Deutsche Bank, Konto 011 7275, BLZ 630 700 24

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Fotos, die dem Verlag von Veranstaltern und Agenturen zur Verfügung gestellt werden, werden nicht honoriert.



Wissenshunger ist ein Produkt des Monatsmagazins SpaZz

ANZEIGE

Bildungsmesse Ulm

Wir beraten bei der Berufswahl

vom 20. bis 22. Februar auf der **Bildungsmesse** Halle 3, Stand 331

in der **Agentur für Arbeit**, Wichernstr. 5 in Ulm
Tel.: 0800 4 5555 00
E-Mail: Ulm.151-U25@arbeitsagentur.de



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Ulm

ANZEIGE

Bis 1.3.2015

HERZWÄRTS KOPFÜBER

Eine Mitmachausstellung rund um das Thema Mensch in meinem Körper bin ich zu Haus.

Reservierungen für Gruppen auch außerhalb der Öffnungszeiten: kindermuseum@neu-ulm.de edwinscharffmuseum.de

Edwin Scharff Museum
Kunstmuseum, Kindermuseum,
Erlebnisräume

Logos: AOK, dm, COMITUM, WIELAND, etc.

// BILDUNGSMESSE

Achtung, die Ulmer Bildungsmesse kommt!

Chance zur Berufsorientierung für Schüler, Eltern und Lehrer

Die Bildungsmesse stellt viele Möglichkeiten in der Berufswelt vor und unterstützt die frühzeitige Berufsorientierung von Jugendlichen.

So groß wie nie zuvor wird die 7. Bildungsmesse in Ulm. Schon im Dezember 2013 sind Messebroschüren an den Schulen verteilt worden. Sich damit einen Fahrplan für die Bildungsmesse zu überlegen, ist die Aufgabe für die Schüler. Das soll die Vorbereitung auf die 290 Aussteller und Hunderte von Angeboten zu Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten möglich machen. Kennen die Schüler die eigenen Interessen und Berufswünsche schon im Vorfeld, können sie sich gezielt die in Frage kommenden Aussteller auswählen und ihre Fragen persönlich stellen.

ANZEIGE

Hipp Kampfkunst Ulm

... entdecke deine Kraft!

Die Familienkampfkunstschule in Ulm am Eselsberg

Selbstbehauptung Bewegungskunst Notwehrtraining



Neue Einsteiger-Kurse
für Erwachsene!

0731 1459840
www.hipp-kampfkunst.de

Information

Die Ulmer Bildungsmesse auf einen Blick:

- // Veranstalter: IHK Ulm und Stadt Ulm
- // Termin: 20. - 22. Februar 2014
- // Veranstaltungsort: Ulmer Messegelände
- // Öffnungszeiten:

Donnerstag	9.00 bis 16.00 Uhr
Freitag	9.00 bis 19.00 Uhr
Samstag	9.00 bis 16.00 Uhr
- // Der Eintritt ist frei
- // Angebot:
 - 290 Aussteller: Unternehmen und Hochschulen informieren an Infoständen über sich
 - 123 Vorträge und Workshops: jeweils einstündig, Themen rund um Bewerbung, Berufswahl, Berufseinstieg, Rolle der Eltern
 - 205 Kurzpräsentationen: jeweils 25 Minuten, Auszubildende und Studenten stellen ihre Berufe und Studiengänge vor
 - 10 Weiterbildungsanbieter: Fachleute bieten individuelle Beratung zur Weiterbildung

www.facebook.com/bildungsmesseulm
www.bildungsmesse-ulm.de

Am 20. Februar geht es los. Dann ist das Ulmer Messegelände für drei Tage Treffpunkt für Ausbildungsunternehmen, Schulen, Hochschulen und Schulabgänger, die Orientierung bei der Berufswahl suchen. Zahlreiche Unternehmen von Industrie, Handwerk, Handel über den Dienstleistungssektor bis hin zur Gastronomie nehmen die Chance wahr, ihre Ausbildungsmöglichkeiten vorzustellen. Mit dabei sind auch weiterführende Schulen und Hochschulen, Universitäten.

Neben universitären Studiengängen werden auch praxisbezogene Studiengänge vorgestellt. Duale Studiengänge oder das »Ulmer Modell« sind Möglichkeiten für eine gute Kombination aus Studium und Lehre. Studieninteressierte können bei den Betrieben Näheres dazu erfahren.

Orientierung! Information! Bewerbung! So heißen die drei Schritte zum Wunschberuf. Das Programm deckt diese drei Punkte ab. An den Infoständen der Aussteller können Interessierte sich direkt vom fachkundigen Personal der Unternehmen und Hochschulen beraten lassen. Täglich sind die Stände besetzt und die Möglichkeiten in der Region werden vorgestellt. In Kurzpräsentationen von knapp 30 Minuten werden zudem täglich die Anforderungen und Chancen in den Berufen vorgestellt. Auszubildende und Studierende, die selbst noch nahe am Thema Berufswahl stehen, berichten von ihren Berufen und stehen für alle Fragen rund um Ausbildung und Studium zur Verfügung.

Trotz dieser Informationen und Orientierungshilfen: Mancher Schulabgänger steht vor der Frage, wie man seine Stärken und den Beruf, der zu einem passt, erkennt. Auch hier setzt die Bildungsmesse an. Täglich stattfindende einstündige Workshops und Vorträge geben Tipps rund um die Berufswahl. Seine Kompetenzen herausfinden und den Berufseinstieg meistern sind hier unter anderem die Themen. Auch die Bewerbung als letzter Schritt zum Beruf wird unter die Lupe genommen.

Eltern bei der Berufswahl ihrer Kinder einzubeziehen gehört zum Konzept der Bildungsmesse. Sie sind wichtige Begleit- und Vertrauenspersonen und können ihre Kin-

Zum siebten Mal // Die Ulmer Bildungsmesse

der bei der Berufswahl unterstützen. Speziell zu diesem Thema werden auch Workshops angeboten. Mit einem verlängertem Freitag und dem Samstag als Messetag sollen auch berufstätige Eltern die Chance erhalten, die Messe zusammen mit ihren Kindern zu besuchen. Lokale und überregionale Weiterbildungsanbieter zeigen zahlreiche Möglichkeiten zur beruflichen Qualifizierung. Betriebswirtschaftliche Seminare, Sprachenlehrgänge, Angebote zum Nachholen von Schulabschlüssen oder die Vorbereitung auf Prüfungsabschlüsse stehen im Mittelpunkt. Fachleute bieten individuelle Beratung an und geben Tipps für passende Alternativen zur Weiterbildung. Wer sich auf die Messe vorbereiten will, der findet das Ausstellerverzeichnis, die Bildungsangebote, den Hallenplan sowie das Vortragsprogramm unter auf der Bildungsmesse-Homepage. Dort befindet sich auch die Programm-broschüre zur Messe im Download. Auch auf Facebook findet man tagesaktuell Informationen zur Messe.

ANZEIGE

Unterstützt durch das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds

// SOZIALE NETZWERKE



»Es ist einfacher geworden, über den Tellerrand hinauszuschauen!«

Soziale Netzwerke bereichern unser Leben in vielen Bereichen, aber wie wirken sie sich auf Arbeitsleben und Bewerbungen aus? Wir haben mit Tom Schlotter (44), Fleischermeister und Ernährungsberater im Fleischerhandwerk gesprochen. Seine kleine Handwerksmetzgerei »Echt Schlotters« befindet sich in Beimerstetten.

**Information**

Tom Schlotter ist der Initiator des neuen Fleischlabels »Ulmer Land« und hat mit Unterstützung durch den Ulmer Kollegen Raimund Hörmann das Label ins Land gerufen. Daran beteiligen sich insgesamt sieben Betriebe in und um Ulm herum.

www.ulmer-land.de,
www.echt-schlotters.de

Wissenshunger: Sehen Sie in den neuen Medien eine Chance oder ein Risiko, wenn es um das Arbeitsleben geht?

Tom Schlotter: Jede Chance birgt auch immer Risiken. Das Internet ist ja kein neues Medium mehr, es begleitet uns nun schon 20 Jahre. Es bringt natürlich ständig neue Entwicklungen und Veränderungen mit sich, ein rasender Prozess, der auch das Arbeitsleben in unserer Gesellschaft maßgeblich prägt. Selbst das Arbeitsleben für den Inhaber eines Fleischerfachgeschäftes, wie ich es bin, hat sich mit dem Internet verändert. Man ist natürlich längst mit einer eigenen Webseite präsent, man pflegt die Kommunikation mit den Kunden in den sozialen Netzwerken, man tauscht sich über Foren mit anderen Kollegen aus und man wickelt einen Großteil der geschäftlichen Kommunikation online ab. Es ist viel einfacher geworden, über den vielgerühmten Tellerrand hinauszuschauen. Auch ein traditionelles und eher konservatives Handwerk wie das Fleischerhandwerk sollte sich diesen Chancen nicht verschließen.

Was halten Sie von Bewerbungsangeboten via Facebook etc.?

Das klassische Bewerbungsangebot funktioniert auf Facebook nicht. Ich kann nicht einmal eine Stellenanzeige in die Timeline meiner Nutzer posten und dann hoffen, dass die Bewerbungen eintrudeln. Wenn ich über Facebook neue Mitarbeiter werben will, dann ist das ein stän-

diger Prozess, dann muss ich permanent mein Unternehmen als besonders arbeitnehmerfreundlich darstellen. Ich muss meine Mitarbeiter präsentieren, möglichst zufrieden und glücklich. Ich muss vermitteln, dass die Arbeit in meinem Betrieb Spaß macht. Und ich muss mich selbst als den freundlichsten Arbeitgeber der Welt präsentieren, der ich natürlich auch bin. Denn all das, was ich auf Facebook verspreche, muss ich natürlich auch halten. Meine Nutzer müssen irgendwann denken, bei dem würde ich auch gerne arbeiten. Wenn ich sie so weit habe, dann kommen die Bewerbungen von alleine.

Würden Sie den Namen eines Bewerbers googeln? Interessiert Sie, was ein Bewerber online macht oder finden Sie, dass das Privatsache ist und auch bleiben soll? Zunächst einmal sollte man nicht dem Irrglauben unterliegen, dass es im Internet eine Privatsphäre gibt. Leider glauben das aber noch sehr viele, und dementsprechend ist die Selbstdarstellung. Ich erfahre meist über das Internet sehr viel mehr über die Person, als ich einem standardisierten Bewerbungsanschreiben oder irgendwelchen Zeugnissen entnehme.

Was raten Sie Bewerbern, wenn es um soziale Netzwerke und das Internet im Allgemeinen geht?

Für einen Arbeitssuchenden gilt eigentlich das gleiche wie für mich als Arbeitgeber auch: Ich muss mich positiv darstellen und dafür sorgen, dass ich positiv auf andere wirke. Für das Internet im Allgemeinen gilt: schützt die eigene Privatsphäre und die der anderen.

Wie nutzen Sie selbst soziale Netzwerke?

Ich habe eine persönliche Profildseite auf Facebook und natürlich eine Unternehmensseite für meine Metzgerei. Auch für die Ulmer Land-Initiative habe ich eine eigene Seite erstellt. Ich kommuniziere regelmäßig in diversen Interessensgruppen mit Kollegen. Andere soziale Plattformen habe ich bereits ins Auge gefasst, denn Facebook wird nicht immer die Nummer 1 bleiben. Zur Unterstützung habe ich mich nun an eine Social-Media-Expertin gewandt, denn man darf die Arbeit nicht unterschätzen, die eine Präsenz in den sozialen Netzwerken bereitet. Planvolle und strategische Unterstützung kann da nur hilfreich sein. Ich bin ja schließlich Fleischermeister und kein Kommunikationsexperte.

Das Gespräch führte Christine Kulgart

ANZEIGEN

Diakonisches Institut
für Soziale Berufe



Wir bieten in Dornstadt folgende Ausbildungen an:

Altenpflege und Altenpflegehilfe

Ergotherapie

Heilerziehungspflege

Heilerziehungshilfe

Physiotherapie

Infomieren Sie sich auch über unsere Bachelor-Angebote und Fort- bzw. Weiterbildungsmöglichkeiten

Weitere Informationen

Diakonisches Institut für Soziale Berufe
Aus-, Fort- und Weiterbildung
Bodelschwinghamweg 30 • 89160 Dornstadt
Tel.: 07348/9874-0 • Fax: 07348/9874-30
info@diakonisches-institut.de
www.diakonisches-institut.de

IHR NEUER
PARTNER?

abacus
Dienstleistungs-GmbH

Zeitarbeit – Personalvermittlung
fair & kompetent

Telefon Ulm: 0731. 14 07 198 – 0
E-Mail: bewerbung@abacus-ulm.de
Internet: www.abacus-ulm.de

// DIAKONISCHES INSTITUT FÜR SOZIALE BERUFE

Aus-, Fort- und Weiterbildung
im Sozial- und Gesundheitswesen

Information

Diakonisches Institut
für Soziale Berufe,
Bodelschwingweg 30,
89160 Dornstadt,
Tel. 07348 98740

www.diakonisches-institut.de

Sie wollen mit Menschen arbeiten und etwas bewirken? Sie suchen eine Ausbildung, die Sie auf den Arbeitsmarkt vorbereitet? Dann ist das Diakonische Institut für Soziale Berufe in Dornstadt, wo Ausbildungen in Ergotherapie, Physiotherapie, Heilerziehungspflege und -hilfe, Altenpflege und Altenpflegehilfe möglich sind, genau das Richtige.

Die Schulen bieten gute Lernatmosphären, fundierte Theorie und große Praxisorientierung. Nach der Ausbildung folgt kein normaler Beruf: Die Arbeit mit hilfsbedürftigen Menschen ist verantwortungsvoll und

herausfordernd. Hier hilft die Fähigkeit, durch hohe Fachkenntnis übergreifende Methodenkompetenz und persönliche Kreativität die richtigen Entscheidungen zu treffen – solide Grundlagen der Ausbildung. Später unterstützt das Institut mit umfangreichem Fort- und Weiterbildungsangebot. Hinter dem Diakonischen Institut stehen die stärksten Einrichtungen der Diakonie Württembergs mit über 20.000 Arbeitsplätzen, d.h. gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

// fcf



Viel praktischer Unterricht // Die Schülerinnen und Schüler mit textilen Handschienen

ANZEIGEN

Berufe mit BISS

Metzger/in &

Fleischerei-Fachverkäufer/in

Jetzt Genusshandwerker werden und im Beruf durchstarten ...



Ihre Fleischer-Innungen:

Neu-Ulm/Günzburg
Mindelheimer Straße 12
86381 Krumbach

info@khw-neu-ulm.de

Ulm-Alb-Donau
Schaffnerstraße 8
89073 Ulm

info@fleischerinnung-ulm-alb-donau.de

Baustoffe fürs Leben



Komm in unser Team!

Duales Studium

- **Bachelor of Arts (m/w)**
Fachrichtung BWL Industrie in Ulm

Kaufmännische Ausbildung

- **Industriekaufleute (m/w)**
in Ulm

Gewerblich-technische Ausbildung

- **Baustoffprüfer (m/w)**
Schwerpunkt Mörtel- und Betontechnik in Allmendingen
- **Industriemechaniker (m/w)**
Schwerpunkt Instandhaltung in Allmendingen und Mergelstetten
- **Mechatroniker (m/w)**
in Mergelstetten
- **Elektroniker (m/w)**
Fachrichtung Betriebstechnik in Allmendingen

Viele Möglichkeiten – eine Wahl: Ausbildung bei SCHWENK!

In unserem traditionsreichen Familienunternehmen ist Fortschritt angesagt – auch für dich als Azubi oder Student. Ergreife jetzt **deine Chance und bewerbe dich** bis spätestens **15. September 2014** bei uns. Ein starkes Team von Azubis und Ausbildern erwartet dich bereits. Das Bewerbungsportal und weitere Informationen findest du unter www.schwenk-karriere.de.

Besuche uns auch auf
der Bildungsmesse Ulm!
Halle 6 Stand 634

Ansprechpartner:

SCHWENK Zement KG · Jens Paulmaier · Telefon 07 31 93 41-104 · E-Mail: ausbildung@schwenk.de



//AUSBILDUNG

Wenn ich groß bin, werde ich ... !



In Zusammenarbeit mit Dr. Thomas Frank, Abteilungsleiter der IHK Ulm, haben wir sieben spannende Berufe zusammengestellt, die gar nicht so ungewöhnlich klingen, auf die man aber vielleicht nicht gestoßen wäre.

MASKENBILDNER/IN

- Arbeitsplatz: hauptsächlich Theater, Opernhäuser, Film- und Fernsehstudios, aber auch in Kosmetik- und Friseursalons
- Aufgaben: Schminken, Frisieren und Modellieren. Make-up und Frisuren müssen nach Vorlagen gestaltet werden, plastische Körperteile werden geformt, falsche Narben, Alterunterschiede, Haare und Perücken werden verwendet.
- Eine dreijährige Ausbildung ist nötig, um den Beruf zu erlernen. Diese kann auch schulisch absolviert werden.

MÜLLER/IN

- Der Beruf des Müllers ist auch als Verfahrenstechnologe/in in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft bekannt.
- Arbeitsplatz: Neben Großbäckereien findet man sie vor allem in Getreidemöhlen, Futtermittelwerken und Spezialmöhlen.
- Aufgaben: Herstellung von Getreideprodukten, Futtermitteln und Spezialprodukten, Überwachung von Produktionsprozessen, labortechnische Untersuchungen der Produkte, Verpackung und Vertrieb.
- Die Ausbildung dauert drei Jahre und wird in Industrie und Handel angeboten.

EISENBAHNER/IN IM BETRIEBSDIENST

- Aufgaben: Regelung von Personen- und Gütertransport, Kundenberatung, Transportsicherheit
- Die Ausbildung ist dual, dauert drei Jahre, kann in eine bestimmte Fachrichtung (z.B. Lokführer) gehen und findet in Berufsschule und Ausbildungsort statt.

GLEISBAUER/IN

- Aufgaben: Erneuerung, Bau, Kontrolle, Verlegung, Sicherheit und Unterhaltung von Schienennetzen
- Ähnliche Berufe sind Baggerführer, Baugeräteführer, Erdbewegungsmaschinenführer und Planiermaschinenführer.

- Die Ausbildung dauert drei Jahre.

HOLZMECHANIKER/IN

- Aufgaben: Maschineneinrichtung und -führung, Holz Trocknungs- und Dampftechnik, Herstellung von Holzarbeiten
- Dieser Beruf ist dem des Schreiners nicht unähnlich, aber industrieller ausgelegt.
- Die dreijährige Ausbildung kann in den Fachrichtungen Bauelemente, Holzpackmittel und Rahmen oder Möbelbau und Innenausbau absolviert werden.

SPORT- UND FITNESSKAUFMANN/FRAU

- Arbeitsplatz: Sportvereine, Fitnessstudios, Schwimmbäder, Kletterhallen, Sportschulen, Sportfachhandel, aber auch in Sport- und Bäderämtern
- Aufgaben: Kundenbetreuung und Beratung, Planung von sportlichen Veranstaltungen, kaufmännische Tätigkeiten.
- Eine schulische oder direkte Ausbildung dauert drei Jahre.

//Tine



Social4you



St. Elisabeth-Stiftung

www.d-werk.com



120 Ausbildungsplätze bei der St. Elisabeth-Stiftung

„Wir sind da und helfen, wenn Menschen uns brauchen.“

Unter diesem Leitsatz steht die Arbeit der St. Elisabeth-Stiftung, gegründet 1999 von den Franziskanerinnen von Reute e.V. Der Orden wollte seine 150-jährige karitative Arbeit absichern. Und damit seine Einrichtungen der Altenhilfe, Behindertenhilfe, Gesundheitshilfe, des Bereichs Kinder · Jugend · Familie, die Wirtschaftsbetriebe und die Beteiligungen in die Zukunft führen.

Die St. Elisabeth-Stiftung ist Trägerin verschiedener sozialer Einrichtungen und Dienste.

Das Leitbild der St. Elisabeth-Stiftung ist Basis für das tägliche Planen und Handeln. „Ihr sollt die Menschen fröhlich machen“, forderte die Stiftungspatronin, die Heilige Elisabeth (1207-1231). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der St. Elisabeth-Stiftung sind täglich in Sachen praktizierter Nächstenliebe im Einsatz.

Die St. Elisabeth-Stiftung bietet zwischen Ulm und Bodensee rund 120 Ausbildungsplätze:

- Ausbildung Altenpflege und Heilerziehungspflege
- Ausbildung zum/zur Arbeitserzieher/in
- Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Büromanagement
- Ausbildung zum/zur Fachinformatiker/in
- DH-Studium: Soziale Arbeit, Sozialwirtschaft, BWL-Gesundheitsmanagement
- Soziales Praktikum, FSJ, BFD

www.social4you.de



Wir sind als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet

Nähere Infos: St. Elisabeth-Stiftung · Steinacher Straße 70 · 88339 Bad Waldsee
Tel. 07524 906-100 · Fax 07524 906-500 · www.st-elisabeth-stiftung.de

// BERUFSBERATUNG

Was tun, wenn die Schule vorbei ist?

Den Abschluss in der Tasche und auf ins wilde Leben. Leider klingt das einfacher, als es letztendlich ist. Die Berufsberatung kann helfen, den richtigen Weg einzuschlagen.

Auch wenn an vielen Schulen schon während der letzten Klasse berufsberatende Veranstaltungen angeboten werden, finden sie nicht immer großen Anklang. Doch man kann die Sache problemlos selbst in die Hand nehmen, da es auch außerhalb der Schule Anlaufstellen zur Berufsberatung gibt.

**Arbeitsagentur**

Das U25-Beratungsteam hilft Jugendlichen unter 25 Jahren bei Fragen zur Berufswahl, Erstausbildung und akademischen Ausbildung, unabhängig vom Schulabschluss.

Einfach telefonisch einen Termin vereinbaren und sich kostenlos beraten lassen oder die offenen Sprechzeiten nutzen.

Tel. 0800 4555500, www.arbeitsagentur.de

Zentrum für Bildungsberatung Ulm

Egal ob Studium oder Ausbildung, Wiedereinstieg oder Berufswechsel: Die Bildungsberatung bietet Unterstützung für Schulabgänger, kann Informationen geben und helfen, die richtige Entscheidung zu treffen. Dabei werden Eigeninitiative und Selbstverantwortung gefördert. In Gruppen, Seminaren oder individuellen Einzelgesprächen werden Fragen zu Ausbildung, Studium und Bewerbung geklärt. Die Beratung ist kostenfrei, offene Sprechzeiten können ohne Anmeldung genutzt werden.

www.bildungsberatung-ulm.de

//ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN

Wer, was und wenn, wie viele?

Das sind die Fragen, wenn es um die Ausbildungslage in Deutschland geht. Hier ein paar Daten und Fakten im Überblick:

- In diesem Jahr gab es **561.168** Bewerber auf **504.542** gemeldete Ausbildungsstellen.
- **34.000** Ausbildungsstellen blieben unbelegt.
- Die **Top 3-Ausbildungsberufe** in Baden-Württemberg sind Industriekaufmann/frau, Kaufmann/frau im Einzelhandel und Verkäufer/in. Die beiden letzteren stehen auch in Bayern hoch im Kurs, dicht gefolgt von Kraftfahrzeugmechatroniker/in.
- Die **5 bestbezahlten** Ausbildungsberufe sind Fluglotse/-in, Pilot/-in, Kaufmann/frau für Versicherungen und Finanzen, Bankkaufmann/frau und Mechatroniker/in.

Hättest du gewusst, dass ...

- ... es in Münsterstadt den weltweit **einzigsten Lehrfriedhof** für angehende Bestatter gibt?
- ... es in Dänemark den Beruf der »**Smørrebrødsjomfru**« gibt, der sich mit der Herstellung und dem Verkauf des klassischen dänischen Smørrebrød (= Butterbrot) befasst? Die Ausbildung dauert drei Jahre.
- ... man in Kopenhagen »**Master of Disaster**« studieren kann?

//Tine

// BEWERBUNG

Der **erste** Eindruck zählt

Bewerben, aber richtig!
Egal ob on- oder offline, die Bewerbung ist der erste Schritt in die Karriere.

Und so geht's richtig**Anschreiben:**

- » Sind Absender, Adressat, Datum und Betreff korrekt und aktuell?
- » Wurde der richtige Ansprechpartner angesprochen?
- » Wie wurde man auf die Stelle aufmerksam?
- » Warum gerade dieser Beruf?
- » Warum dieses Unternehmen?
- » Stärken und eventuelle Berufserfahrung (Praktika)?
- » Wird um einen Termin zum Vorstellungsgespräch gebeten?
- » Wurde das Anschreiben an die Ausbildungsstelle angepasst?
- » Ist der Text fehlerfrei und sauber formatiert? (Gegenlesen lassen!)
- » Wurden entsprechende höfliche Floskeln (Abschied, Begrüßung etc.) verwendet?
- » Fehlt die Unterschrift noch?

Lebenslauf:

- » Kopfzeile und Kontaktdaten
- » Persönliche Daten (Name, Geburtsdatum, Herkunft etc.)
- » Foto (vom Fotografen aufgenommen!)
- » Schulische (und berufliche) Laufbahn (in chronologischer Reihenfolge)
- » Praxiserfahrung (Praktika, Jobs, Seminare)
- » Sprachkenntnisse (mit Zeitangaben!)
- » EDV-Kenntnisse
- » Sonstige Kenntnisse und Tätigkeiten (ehrenamtliche etc.)
- » Hobbys und Interessen
- » Datum und Unterschrift

Deckblatt & Anhang:

Beim Deckblatt ist die Gestaltung etwas freier, man kann es je nach dem Beruf, auf den man sich bewirbt, gestalten, oder auch ganz klassisch halten. Hauptsache, alle wichtigen Daten sind auf einen Blick zu erkennen. Das Deckblatt muss auch nicht unbedingt dabei sein, rundet die Bewerbung aber schön ab. Bei der Auswahl der Anlagen sollte man sich an die Vorgaben des potenziellen Arbeitgebers halten, meist wird in der Stellenausschreibung



bereits erwähnt, was hinein muss. Dazu gehört zum Beispiel das Abschlusszeugnis. Um die persönlichen Stärken hervorzuheben, können berufsrelevante Auszeichnungen und Zertifikate hinzugefügt werden, wenn erwünscht auch Arbeitsproben. Ein kleines Inhaltsverzeichnis erleichtert es dem Leser, die Anhänge zu verwalten.

Die Mappe:

Klassische blaue, rote oder schwarze Bewerbungsmappen zum Aufklappen können in jedem Schreibwarenladen erstanden werden. Da das Einfügen der Papiere nicht ganz so leicht ist, können auch farblich-neutral gehaltene Schnellhefter verwendet werden. Die Bewerbung sollte durch die Mappe geschützt und geordnet aussehen.

//Tine

// HANDWERK

»Kein anderer Bildungssektor ist so durchlässig und gerecht wie die duale Ausbildung im Handwerk!«

Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, im Gespräch über die aktuelle Entwicklung im Handwerk, darüber, wie man die Attraktivität einer handwerklichen Ausbildung besser kommuniziert und was er sich von der Politik wünscht.



Ausbildung ist top // Beton-Stahl-betonbauer

Wissenshunger: Warum wählen immer weniger junge Menschen eine Ausbildung im Handwerk?

Dr. Tobias Mehlich: Es stimmt, dass die Ausbildungssituation im Handwerk angespannt ist und es viele Betriebe gibt, die gerne ausbilden würden, die aber keinen geeigneten Bewerber finden. Im Vergleich zum Vorjahr 2013 ist die Zahl der Ausbildungsverhältnisse mit insgesamt 2.800 neu geschlossenen Lehrverträgen gleich geblieben. Wir müssen die Vorzüge einer handwerklichen Ausbildung noch stärker kommunizieren, um in den nächsten Jahren ausreichend Nachwuchs zu gewinnen. Wir gehen viele verschiedene Wege, um unseren Nachwuchs zu erreichen. Von der Ausbildungsberatung für türkische Jugendliche über die Berufsorientierung für

Information

Die Ausbildungsberater der Handwerkskammer helfen gerne: Tel.: 0731 1425-6220

Viele Infos gibt's auch auf der Webseite www.hk-ulm.de

Schulklassen an unseren Bildungsakademien bis hin zum Infostand auf dem Obstwiesenfestival oder den Ausbildungsbotschaftern an den Schulen gehen wir große Schritte auf die

Jugendlichen zu. Ein großes Potenzial sehen wir in den unentschlossenen Schülern, die bislang vom deutschen Schulsystem in Übergangsprogrammen geparkt werden.

Wie könnte man Ausbildungen attraktiver gestalten?

Die duale Berufsausbildung ist bereits sehr attraktiv. Oder verdient etwa ein 16-jähriger Gymnasiast 800 Euro im Monat? Und unser Ausbildungssystem hat sogar Vorbildcharakter für viele andere europäische Länder. Viele EU-Staaten wie Spanien oder Italien beneiden uns um unsere extrem niedrige Jugendarbeitslosigkeit. Wir möchten aber, dass noch mehr Schüler und Eltern von der Attraktivität und den Chancen einer handwerklichen Ausbildung erfahren. Deshalb bieten wir den Schulen eine vertiefte Berufsorientierung an unseren Bildungsakademien an. Dort können die Schüler verschiedene Handwerksberufe ausprobieren und jeder kann für sich selbst erkennen, ob er seinen Traumberuf gefunden hat. Das Prinzip hier heißt raus aus der Theorie und rein ins Praktische, ins Erleben und Tun. Kein anderer Bildungssektor ist so durchlässig und gerecht wie die duale Ausbildung im Handwerk. Ein Hauptschüler beispielsweise kann hier seinen sehr individuellen Weg gehen. Von der Gesellen- über die Meisterprüfung bis hin zur Selbständigkeit oder dem Studium mit Meisterabschluss oder gar der anschließenden Promotion stehen alle Chancen offen.

Muss die Politik noch anders agieren?

Wir wünschen uns von der Politik, ein eigenes Fach »Berufsorientierung« an den Schulen. Denn wir legen uns für den Nachwuchs ins Zeug und wissen, dass es Teil unserer Bildungsverantwortung ist, den Jugendlichen bei der Berufswahl eine Orientierung zu bieten. Um der Vielfalt der Berufe gerecht zu werden, braucht es aber eine Grundlage für unsere Arbeit mit einem eigenen Schulfach. So können wir auch die große Zahl der Studienabbrecher in den Griff bekommen.

Lohnt sich eine Ausbildung vor dem Studium?

Prinzipiell lohnt sich eine Ausbildung immer, ob mit anschließendem Studium oder ohne. Es ist mit Sicherheit ratsam, sich zuerst einmal die Praxis anzuschauen, bevor man sich an den Entwurf von theoretischen Plänen macht. Außerdem gibt es derzeit wohl keine bessere Wertanlage für die eigene Zukunft, als den Meisterbrief. Und mit diesem ist der Zugang zu den Hochschulen dann,

wie gesagt, ohne weiteres und auch ohne Abitur möglich. In Ausbildungsberufen wird die jungen Leute tendenziell weniger Arbeitslosigkeit erwarten als in den Akademischen Berufen.

Sollten Ausbildungen individueller gestaltet werden, um mehr junge Menschen anzulocken? Zum Beispiel Ausbildung in Teilzeit, Verlängerung der Ausbildungszeit auf über drei Jahre – je nach Bedarf ...

Ich bin sehr für eine individuelle Gestaltung des Bildungswegs, von der Schule über die Ausbildung bis hin zur Uni. Im Handwerk ist die individuelle Gestaltung ein großes Stück einfacher als im Massenbetrieb der Universitäten, denn wir haben in den meisten Ausbildungsbetrieben ein sehr familiäres und persönliches Umfeld, in dem der Ausbildungsmeister auf die Stärken, Schwächen und Wünsche seines Azubis eingehen kann. Und Angebote zur flexiblen Gestaltung der Ausbildungszeit, wie beispielsweise eine Ausbildung in Teilzeit für Alleinerziehende, bieten wir bereits an. Auch können wir Ausbildungen für junge Erwachsene, beispielsweise 25- bis 35-Jährige, möglich machen, die bisher noch keine abgeschlossene Ausbildung haben.

// fcf | dmg



Dr. Tobias Mehlich // Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm

ANZEIGE

Mit uns gestalten Sie Ihre Zukunft!

- ✓ Bankkaufmann/-frau
- ✓ Finanzassistent/-in
- ✓ Bachelor of Arts (DHBW) – Studiengang Bank

Ausbildung/
Studium!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Besuchen Sie unseren „Event-Truck“ auf der Bildungsmesse!

Informieren Sie sich dort über die vielfältigen Möglichkeiten einer Ausbildung bei Ihren Volks- und Raiffeisenbanken.

Volksbanken
Raiffeisenbanken 
in Ulm und im Kreis Alb-Donau, Biberach und Neu-Ulm

// DEMOGRAFIE

Quo vadis, Berufsausbildung?

Der demografischer Wandel sorgt für weniger Nachwuchs, junge Menschen wollen vermehrt studieren – die Folge: Es fehlen Azubis. Eine Analyse von Autorin Fabienne Förstner.

Information

Weitere Informationen rund um Ausbildungsberufe:

»Lexikon der Ausbildungsberufe« der Bundesagentur für Arbeit

www.berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/

www.ausbildung.de

www.planet-beruf.de

www.ausbildungplus.de

Beim Blick in die Zukunft stellt man fest: Deutschland schrumpft und altert. Im Jahre 2060 wird die Bundesrepublik womöglich nicht mal mehr 65 Millionen Einwohner zählen, davon nur noch 32,6 Millionen zwischen 20 und 64 Jahren, das Durchschnittsalter wird 50,4 Jahre betragen – fast fünf Jahre mehr als heute. Der demografische Wandel hat nicht nur Folgen für die Rentenpolitik und Altersversorgung, sondern trägt auch zu drastisch sinkenden Ausbildungszahlen bei.

Die Zahl der Auszubildenden nimmt ab, nicht nur, weil die Geburtenrate in Deutschland im Moment bei unterdurchschnittlichen 1,36 Kindern pro Frau – Tendenz fallend – liegt, sondern auch, weil Jugendliche andere Bildungswege wählen.

Mit dem Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung 2012, durch welche Kinder und Eltern ohne Einschränkung entscheiden können, welche Schulart besucht wird, gehen immer mehr Kinder und Jugendliche auf Realschulen und Gymnasien; Werkreal- und Hauptschulen werden unbeliebter. Nur noch 15,8 Prozent der knapp 94.800 Viertklässler in Baden-Württemberg haben sich zum Schuljahr 2012/13 für diesen Weg entschieden – das sind acht Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. Dahingegen stiegen die Übergänge auf Realschulen auf 37,1 Prozent (Vorjahr: 34,2 Prozent) und auch die Gymnasien konnten ihre vorherrschende Stellung mit 43,9 Prozent weiter ausbauen (Vorjahr: 40,9 Prozent). Die jeweiligen Schulempfehlungen weichen deutlich von den später tatsächlich besuchten Schularten ab.

Denn: In der heutigen Zeit sind sich die meisten Schulabgänger sicher, dass sie im späteren Berufsleben mehr Geld verdienen, wenn man ein Studium abschließt – Voraussetzung: Abitur. Zudem möchten es die meisten jungen Menschen später bequem haben, z. B. mit einem Schreibtischjob – nicht etwa mit körperlicher Arbeit und Dreck verbunden. So zieht kaum einer die Möglichkeit einer Ausbildung, vor allem im Handwerk, in Betracht.



ANZEIGE

WILDMESSE HEM
HALLE 3 STAND 309

OPTIMUS
LEHRFORUM

OPTIMUS
Lehrforum

www.optimus-um.de info@optimus-um.de

Willingen 21-25 Tel: 0371 / 410 130
99073 Jm Fax: 0371 / 40 24 404

Obwohl ausreichend Ausbildungsplätze vorhanden sind – 2012 mit einem Überschuss von über 17.000 Plätzen – blieben schon im vergangenen Jahr laut Deutschem Industrie- und Handelskammertag 70.000 Ausbildungsplätze im IHK-Bereich unbesetzt. Als Grund gaben mehr als zwei Drittel der Firmen an, nicht genügend geeignete Bewerber gefunden zu haben. Besonders betroffen vom Bewerbermangel war das Gastgewerbe; hier konnten 55 Prozent der befragten Betriebe nicht alle Lehrstellen besetzen. Es folgten Baugewerbe (25 Prozent) sowie Transport/Logistik (23 Prozent). Ausbildungen scheinen nicht mehr im Trend, höhere Abschlüsse, die vermeintliche Aussicht auf mehr Geld sowie später klare Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten sind der Jugend immer wichtiger. Und selbst wenn sich Jugendliche für eine Ausbildung entscheiden: 24 Prozent der Auszubildenden lösen ihren Vertrag vorzeitig auf. Für viele Firmen ist der einzige Ausweg deshalb, die Ausbildungsplätze mit jungen Menschen aus dem Ausland zu besetzen – v. a. aus Ländern, in denen die Jugendarbeitslosigkeit hoch ist. Sie sind mit einer klassischen Ausbildung meist vollkommen zufrieden und nehmen das Angebot gerne an. Doch eine dauerhafte Lösung

kann das nicht sein. In Zukunft müssen Jugendliche besser über Chancen, Vorteile und Möglichkeiten einer Ausbildung aufgeklärt, richtig beraten und während der Ausbildung betreut werden. Um überhaupt Bewerber zu finden, werden wohl grundlegende Veränderungen nötig sein, um eine Ausbildung attraktiver zu gestalten, Schulabgänger dafür zu interessieren und zu gewinnen. Ideen dafür gäbe es genügend: Eine Ausbildung in flexibler Teilzeit, höhere Löhne während und nach der Ausbildung oder eine feste Zusage für einen späteren Job bereits bei Beginn der Ausbildung würden sicher einige Interessenten überzeugen. Denn eines ist klar: Deutschland kann nicht ohne Ausbildungsberufe bestehen und muss somit dafür sorgen, dass auch diese Branchen in Zukunft ausreichend bedient werden. Denn spätestens, wenn die Nachfrage das Angebot drastisch übersteigt, müssen viele Lehrstellen besetzt werden, da sich sonst der Mangel an Arbeitskräften auf das alltägliche Leben aller Menschen auswirkt – ohne Handwerker, Erzieher oder Mechatroniker kann keine Gesellschaft funktionieren. Spätestens dann wird sich auch der Lohn entsprechend nach oben verändern und so vielleicht mehr Auszubildende auf den Markt rufen.

Freie Waldorfschule **Illerblick**

Tag der offenen Tür

Mi 05.02., 20:00

Aufgaben einer Pädagogik des 21. Jhs

Vortrag und Gespräch mit
Valentin Wember, im Saal

Sa 08.02., 9:30-16:00

Tag der offenen Tür

Unterricht zum Zuschauen
Darstellungen für unsere Gäste
Schulführungen
Bühnenaufführungen
Vorstellung der Oberstufe
Großes Kinderprogramm

25

Jahre Freie Waldorfschule am Illerblick, Ulm
Unterer Kuhberg 22, 89077 Ulm, www.illerblick.de

ANZEIGEN



DIE CLEVERE AUSBILDUNG DEIN WEG – UNSER ZIEL

Du bist fit in Naturwissenschaften?
Nutze Deine Chance beim DEB und werde
PHARMAZEUTISCH-TECHN. ASSISTENT!
Starttermin ist der 15. September 2014.

GERNE BERATEN WIR DICH PERSÖNLICH AUF
DER BILDUNGSMESSE IN ULM!

MEHR INFORMATIONEN UNTER

+49(0)731 | 205 86 69-0

www.clevere-zukunft.de



WIR BILDEN ERFOLG | DIE DEB-GRUPPE

// BERUFSWÜNSCHE

Feuerwehrmann, Lokführer, Astronaut? Oder doch nicht?

Als Kind erscheint der Traumberuf ganz klar: Rockstar, Prinzessin, Feuerwehrmann und Tierarzt. Wenn es aber darauf ankommt, wird die Entscheidung etwas schwieriger. Für Wissenshunger hat Autorin Christine Kulgart zehn Jugendliche zu ihren mal mehr, mal weniger definierten Berufsträumen befragt.

»Mein Berufstraum ist **Maskenbildnerin**, weil man da Leute ganz anders aussehen lassen kann, quasi wie eine Verwandlung, und das fasziniert mich. Das Bühnen-Make-up und die Perücken von Darsteller/innen in Film und Theater fand ich schon immer toll und möchte so was gerne selber machen. Außerdem arbeite ich gerne handwerklich und kreativ und kann das auch gut.«

Lilli K., 18 Jahre

»Einen direkten Traumberuf habe ich nicht, dafür aber eine recht eindeutige Richtung: die **Psychologie**. Psychische Störungen sind heutzutage fast schon zur Modeerscheinung geworden, man kann vor fast allem Angst haben, seien es nun Spinnen, Menschen oder Schlangen. Manch einer fürchtet sich selbst vor Knöpfen oder Bananenschalen. Solchen Leuten zu helfen, könnte ich mir ganz gut vorstellen, aber da die Psychologie in sehr vielen Bereichen des alltäglichen Lebens zu finden und sehr facettenreich ist, kann es auch in eine ganz andere Richtung gehen ...«

Brian C., 18 Jahre

»Mein Traum ist es eigentlich schon seit ich klein bin, **Tierpflegerin** in einem Zoo zu werden. Da ich dabei aber meiner Meinung nach zu wenig verdiene, hab ich mich dazu entschieden, Lebensmitteltechnikerin zu werden, da ich mich sehr für Nahrung interessiere, ich gerne in einem großen Betrieb arbeiten würde und der Job flexibel und abwechslungsreich sein soll.«

Alina B., 16 Jahre

»Mein Berufswunsch ist schon ziemlich lange **Hebamme**, und ich bin mir sicher, dass dies das Richtige für mich ist. Ich möchte aber trotzdem Abitur machen und neben der Ausbildung noch studieren. Später könnte

ich mir vorstellen, eine eigene Praxis aufzumachen, aber erst nach einigen Jahren Erfahrung als angestellte Hebamme. Ich interessiere mich generell für Medizin und Naturwissenschaften, und so kam der Wunsch Hebamme ohne großartiges Abwägen der Vor- und Nachteile. Ich helfe und unterstütze gerne andere und habe auch gerne viel Kontakt zu anderen Menschen, ich bin sehr offen. Außerdem ist es natürlich schön, Geburten miterleben zu dürfen und viel mit neugeborenen Kindern zu tun zu haben. Ich mache im April ein Praktikum am Uniklinikum Ulm auf der Wochenbettstation.«

Anne T., 15 Jahre

»Seid ich in der zehnten Klasse ein Berufspraktikum gemacht habe, interessieren mich Berufe in Richtung Justiz besonders. Der Ausbildungsberuf **Justizfachangestellte** hat es mir besonders angetan: Die Arbeit beinhaltet viel Kontakt mit Justiz sowie wie Aufgaben der Organisation und Koordination. Ein Beruf, der meinen Wünschen genau entspricht!«

Sandra A., 16 Jahre

»Ich mache zur Zeit ein duales Studium, zum Bachelor of Science **Wirtschaftsinformatik**. Durch verschiedene Praktika (Bereich Service, Bereich Delivery und Bereich Sales) habe ich schon einen Einblick in das Berufsleben erhalten und mich für das oben genannte Studium entschieden. Durch diese Erfahrungen habe ich nun auch einen recht genauen Berufswunsch. Ich würde mir nach meiner Ausbildung einen Job im Bereich Sales Automotive wünschen, am besten mit europaweiten bzw. weltweiten Kunden.«

Philipp M., 19 Jahre



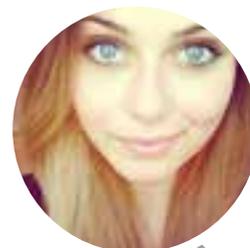
DENIS

»Ich möchte eine Ausbildung zum **medizinisch-technischen Assistenten für Funktionstechnik (MTAF)** machen. MTAFs können in unterschiedlichen Bereichen arbeiten, wie z. B. in der Kardiologie. Nach Anweisungen von Ärzten untersucht man den Patienten mithilfe von technischen Geräten. Man schreibt ein EKG, unterstützt den Arzt bei einer Herzschrittmacher-Untersuchung etc. Weitere (Fach-) Gebiete sind u. a. die Neurologie und Audiologie. Nach einem Praktikum in der Schule hat mich die »Krankenhauswelt« einfach nur ergriffen und fasziniert. Es macht unheimlichen Spaß, sich um Patienten zu kümmern und zu sehen, wie diese einem vertrauen. Der Beruf bietet viel Abwechslung, die einem die Patienten sowieso schon ermöglichen. Menschen bei ihrer Krankheit und dem Weg zur Genesung zu begleiten ermutigt einen selbst und bringt viel positive Resonanz.«

Denis S., 17 Jahre

»Einen richtigen Traumberuf habe ich noch nicht, aber ich möchte auf jeden Fall etwas Kreatives und Abwechslungsreiches machen, wahrscheinlich in die Richtung **Journalismus** oder **Medienkommunikation**. Um genau zu wissen, was ich nach der Schule machen möchte, habe ich jetzt auch schon einige Praktika gemacht.«

Laura F., 15 Jahre



LAURA

»Auch wenn immer mehr Menschen mich fragen, was ich mal werden will, habe ich mich noch nie wirklich ernsthaft damit befasst. Natürlich habe ich immer mal wieder darüber nachgedacht, was ich denn in Zukunft mal tun möchte, aber das ist so eine Frage, die ich echt schwer zu beantworten finde. Wenn ich aber antworten müsste, dann sähe ich mich wohl am ehesten im

Wirtschafts- oder Bankensektor als gut verdienenden Anzugträger arbeiten.«

Thomas D., 17 Jahre



THOMAS

»So wirklich sicher bin ich mir noch nicht, was ich gerne mal werden will. Bisher interessiert mich allerdings der Beruf **Journalist** sehr, weil ich gerne schreibe, fotografiere und layoute. Außerdem bietet Journalismus auch jede Menge Abwechslung, weil man mit vielen verschiedenen Themen und Menschen in Kontakt kommt. Ich denke, dass genau das mich so sehr an diesem Beruf fasziniert.«

Andrea P., 17 Jahre



ANDREA



ALINA

ANZEIGEN

ITA. Technikerschule Augsburg

Staatlich geprüfte TechnikerInnen
Vollzeit | Berufsbegleitend



Besuchen Sie uns
auf der Bildungsmesse Ulm!
Halle 6 | Stand 616

Freecall 0800 2576832 | Alter Postweg 101 | 86159 Augsburg



GENAU MEIN DING: DIE AOK.

Wir sind der größte Krankenversicherer in Baden-Württemberg. Um unsere Position auch in Zukunft zu stärken und weiter auszubauen, brauchen wir talentierte und junge Menschen wie Sie. Profitieren Sie von abwechslungsreichen Aufgaben, flexiblen Arbeitszeiten und vielen Karrierechancen. Bewerbungen von schwerbehinderten Menschen werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt.

Ab in die Zukunft! Wir bilden für 2015 nach Bedarf aus:

- **Sozialversicherungsfachangestellte**
(Mittlere Reife, Fachhochschulreife oder Abitur)
- **Kauffrau/-mann für Dialogmarketing im Außendienst**
(PKW, Mittlere Reife oder kaufmännische Ausbildung)
- **AOK-Betriebswirt/-in**
(Abitur oder Fachhochschulreife)
- **Bachelor „Soziale Arbeit im Gesundheitswesen“ (DH)**
(allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife)

Bitte bewerben Sie sich bis zum 23.05.2014.

Bewerbungen von schwerbehinderten Menschen werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt.

Interesse? Nähere Infos gibt's bei uns und unter: www.aok-bw.de/karrierestart

**AOK – Die Gesundheitskasse
Ulm-Biberach**

Berufliche Bildung/SP 2015
Schwambergerstr. 14 · 89073 Ulm
Paulo Coelho · Telefon 0731 168-506
E-Mail: paulo.coelho@bw.aok.de

